

Graduate School Language & Literature Munich  
Class of Language

\*

Graduiertenschule Sprache & Literatur München  
Klasse für Sprache

**Vorstand**

Prof. Dr. Ulrich Schweier  
Department II (Slavistik)  
Prof. Dr. Claudia Maria Riehl  
Department I (Deutsch als Fremdsprache)  
Prof. Dr. Andreas Dufter  
Department II (Romanistik)

**Wissenschaftliche Koordination**

Dr. Daniel Holl  
d.holl@lmu.de  
Tel.: +49 89 2180-3846  
Fax: +49 89 2180-99-5382  
Schellingstr. 10/IV, Raum 402  
80799 München

**Doktoranden-SprecherInnen**

Ann-Marie Moser  
A.Moser@campus.lmu.de  
Martin Eberl  
martin.eberl@anglistik.uni-muenchen.de  
Sebastian Ortner  
sebastian.ortner@campus.lmu.de

**Sekretariat GS Language & Literature**

Ursula Fantauzzo, M.A.  
gsll@lmu.de  
Tel.: +49 89 2180-6292  
Fax: +49 89 2180-99-5382  
Schellingstr. 10/IV, Raum 403  
80799 München

[www.lipp.lmu.de](http://www.lipp.lmu.de)

Noch fehlende Raum- und Zeitangaben entnehmen Sie bitte dem Internet:  
[www.lsf.verwaltung.uni-muenchen.de](http://www.lsf.verwaltung.uni-muenchen.de)

# Lehrveranstaltungen Sommersemester 2017

---

## Lehrveranstaltungen für Promovierende des Programms

Kolloquium	<b>Doktorandenkolloquium</b>  3 Blockveranstaltungen, Fr 14-18 Uhr 28.4./ 19.5./ 9.6.  Almkolloquium: 30.6./1.7. Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227	Detges/ Skribnik
Übung	<b>Forum</b> Fr 14-16 Uhr erste Sitzung am 5.5., weitere Termine dort Schellingstr. 3 (VG), Raum S 227  Im Forum der Klasse für Sprache werden Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Gestal- tung der Promotionsphase besprochen.	Holl
Beratung	<b>Individualberatung</b> Do 15-16 Uhr und nach Vereinbarung (d.holl@lmu.de) Schellingstr. 10/IV, Raum 402  Von organisatorischen Fragen bis zum Umgang mit belastenden Situationen, die den Arbeitsfort- schritt hemmen: Im Einzelgespräch versuchen wir, Lösungen zu entwickeln.	Holl
Übung	<b>Beschreibung, Abbildung und Visualisierung von Sprache und Text</b> 14:00 bis 16:00 c.t., Schellingstr. 33 Raum 3010	Lücke/Riepl
<p>Ausgewählte digitale Korpora und Texte werden unter linguistischen Gesichtspunkten strukturiert, beschrieben und analysiert. Die aufbereiteten Daten werden in metasprachlichen Transkriptionen notiert und in einer Datenbank abgebildet. Anschließend wird versucht, die komplexen sprachlichen Strukturen und Beziehungen im Text zu visualisieren. Die bei der Sprachanalyse angewendeten Regeln werden in einer Formelnotation festgehalten. Die so entstandene Wissensbasis bereitet weiterführende Fragestellungen unter sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie auch informatischen Gesichtspunkten vor.</p> <p>Die Übung richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende und Doktoranden mit dem Schwerpunkt Linguistik.</p>		

## Vorlesungen

Vorlesung	<b>Syntax des Französischen</b> <i>Fr 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 VG, Raum S002</i>	Detges
<p>Die Syntax beschäftigt sich mit den Regeln und Prinzipien, nach denen Einzelwörter zu Phrasen und Sätzen kombiniert werden. Ziel der Vorlesung ist ein Überblick über die verschiedenen Ebenen und Module, die dabei eine Rolle spielen, etwa der Valenz, der Informationsstruktur, der Satzmuster des Französischen und den speziellen syntaktischen Konstruktionen, die für die Erfüllung besonderer Funktionen bereit stehen. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf das gesprochene Französisch gelegt werden, insbesondere auf den Zusammenhang zwischen Syntax und Prosodie. Ein weiterer Schwerpunkt soll in diesem Zusammenhang auf der rechten und linken Satzperipherie im gesprochenen Französisch liegen.</p> <p><u>Einführende Literatur</u></p> <p>Detges, Ulrich &amp; Richard Waltereit. 2014. <i>Moi je ne sais pas vs. je ne sais pas moi. French disjoint pronouns in the left vs. right periphery.</i> In Kate Beeching &amp; Ulrich Detges (eds.). <i>Discourse functions at the left and right periphery. Crosslinguistic investigations of language use and language change</i>, 24–46. Leiden &amp; Boston: Brill.</p> <p>Lambrecht, Knud. 1998. <i>Information structure and sentence Form: Topic, focus and the mental representation of discourse referents.</i> Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Morel, Mary-Annick. 1997. <i>Paragraphe: Unité d'analyse de l'oral spontané.</i> In Cathérine Rannoux &amp; Jacques Dürrenmatt (eds.). <i>La phrase</i>, 143–156. Poitiers: La Licorne.</p>		

Vorlesung	<b>Romanische Sprachwissenschaft „Pragmatik“</b> <i>Do 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 VG, Raum S006</i>	Dufter
<p>Die Vorlesung, die lediglich Grundkenntnisse im Umfang einer sprachwissenschaftlichen Einführungsübung voraussetzt, vermittelt einen Überblick über die linguistische Pragmatik sowohl in ihren sprachphilosophisch wie auch in ihren stärker sozialwissenschaftlich und empirisch-experimentell orientierten Richtungen. Nach einer Wiederholung semiotischer Grundlagen (insbesondere grundlegender Zeichen- und Kommunikationsmodelle) werden Theorien sprachlicher Referenz und Deixis, pragmatische Folgerungsbegriffe (Implikaturen und Präsuppositionen), Sprechakttheorie und die Gesprächsanalyse behandelt. Auch auf die Abgrenzung von Semantik und Pragmatik, die Informationsstruktur als Schnittstelle von Syntax und Pragmatik sowie auf kulturspezifische Aspekte der Pragmatik wie sprachliche Höflichkeit in Ländern der Romania wird einzugehen sein. Schließlich wollen wir immer wieder auch kulturvergleichende, inter- und transkulturelle Beobachtungen einfließen lassen, um universelle, kulturelle, sprach- und gruppenspezifische Aspekte des Sprachgebrauchs zu unterscheiden.</p>		

Vorlesung	<b>Grundfragen und Methoden der Älteren Sprachen und Kulturen</b> <i>Mi 10-11 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 213</i>	Hackstein
Die einführende Vorlesung ist mit der Vorlesung „Grundfragen und Methoden der Kultur- und Medienwissenschaften E“ (Busjan) gekoppelt.		

Vorlesung	<b>Historische Morphologie und Syntax des Englischen</b> <i>Do 10-12 Uhr, Schellingstr. 3 RG, Raum 051</i>	Lenker
<p>Die Vorlesung stellt wichtige Gebiete des Sprachwandels im Bereich der Syntax des Englischen vor, u.a. die wichtigsten Entwicklungen der Strukturen im Haupt- und Nebensatz (Nominalsätze, Adverbialsätze, Relativsätze), die Veränderungen innerhalb sowie der Relation zwischen den jeweiligen geschwächten und gestärkten grammatischen Kategorien (Kasus, Genus, Numerus, Vox, Tempus, Modus, Aspekt), die Entwicklung der periphrastischen Verbalkonstruktionen (Tempus, Aspekt, Vox) sowie systematische Entwicklungen im Bereich der Präteritopräsentien (einschließlich der Herkunft der Auxiliare des Neuenglischen) und die wichtigsten Entwicklungen im Bereich der Negation.</p> <p>Das Themenspektrum orientiert sich also an den Anforderungsprofilen für das Staatsexamen vertieft (Textbasis Alt- oder Mittelenglisch: Textaufgaben, Teilfragen B1 und B2) und umfasst die zentralen Sprachwandelprozesse in der Geschichte des Englischen und seiner Varietäten.</p> <p>Die Vorlesung ist für alle Studierende mit alt- oder mittelenglischen Grundkenntnissen sowie für Studierende der Sprachwissenschaft aller Sprachen geeignet (alle alt- und mittelenglischen Beispiele werden übersetzt).</p>		

Vorlesung	<b>Mehrschriftlichkeit</b> <i>Mi 10-12; HG M110</i>	Riehl
<p>Die Vorlesung befasst sich mit einem zentralen Aspekt der Mehrsprachigkeitsforschung, nämlich dem Schreiben in mehreren Sprachen. Sie gibt zunächst einen Überblick über zentrale Aspekte der Mehrsprachigkeit, legt dann aber den Schwerpunkt auf die schriftsprachliche Kompetenz in mehreren Sprachen. Dabei werden sowohl die Probleme von Lernern des Deutschen als Fremdsprache als auch von Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache angesprochen. Im Wesentlichen wird es um die Frage gehen, welche Besonderheiten das Verfassen von Texten in mehreren Sprachen aufweist. Hier werden neben sprachlichen Aspekten auch kulturelle Unterschiede in Textmustern und Unterschiede in der kommunikativen Grundhaltung diskutiert. Darüber hinaus werden didaktische Konzepte vorgestellt, die den Erwerb von Mehrschriftlichkeit erleichtern.</p> <p>Riehl, Claudia Maria (2014): Mehrsprachigkeit. Eine Einführung. Darmstadt: WBG.</p>		

## Seminare, Übungen und Kolloquien

Oberseminar	<b><i>Oberseminar Romanistische Linguistik</i></b> <i>Mi 18-20, Schellingstr. 3 VG, Raum S227</i> <i>(gelegentlich statt Mi auch Mo 18-20 Uhr)</i>	Detges, Dufter, Krefeld, Marzo
-------------	--	-----------------------------------

Das Oberseminar bietet Studierenden, die eine Master- oder Zulassungsarbeit im Bereich der romanistischen Linguistik vorbereiten, sowie Promovenden und Promovierten ein Forum für die Präsentation und Diskussion ihrer Projekte. Darüber hinaus sind auch alle weiteren an Linguistik Interessierten jederzeit willkommen. Insbesondere kann das Kolloquium Studierenden, die überlegen, eine Abschlussarbeit in der romanistischen Linguistik zu verfassen, wertvolle Anregungen und Orientierung vermitteln. Schließlich bildet das Kolloquium auch einen Rahmen für Vorträge auswärtiger Gäste.

Das Oberseminar findet in der Regel an Mittwochabenden statt. Nur in Wochen, in denen am Mittwochabend ein Vortrag im Rahmen des Linguistischen Kolloquiums der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften der LMU angekündigt ist (vgl. [www.lk.fak13.uni-muenchen.de](http://www.lk.fak13.uni-muenchen.de)), weichen wir auf den Montagstermin aus.

Anmeldung und gegebenenfalls Reservierung eines Vortragstermins per Mail an [dufter@lmu.de](mailto:dufter@lmu.de).

Master- und Hauptseminar	<b><i>Lautwandel in romanischen Sprachen</i></b> <i>Mo 16-18 Uhr, Schellingstr. 3 VG Raum S227</i>	Dufter, Müller
-----------------------------	---	----------------

Im Seminar wollen wir Grundlagen der Phonetik und Phonologie wiederholen und vertiefen, um anschließend Ursachen, Verlauf und Folgen ausgewählter Lautwandelerscheinungen in der lateinisch-romanischen Sprachgeschichte zu behandeln. Dabei betrachten wir mehrere Modelle zur Erklärung von Lautwandel, die in der jüngeren Wissenschaftsgeschichte große Bedeutung erlangt haben. Dazu gehören sprachinternen Motivationen für Lautwandel wie auch soziale Faktoren und die mögliche Rolle von Sprachkontakten. Die kritische Sichtung von Quellen zur Rekonstruktion von Lautwandel in älterer Zeit und die Diskussion des Verhältnisses von Schreibung und Aussprache werden uns dabei zu Grundfragen der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft führen, die in den letzten Jahren mehr denn je die Forschung geprägt haben. Außerdem wird uns die Frage begleiten, welche Lautwandelerscheinungen in den heutigen romanischen Sprachen zu beobachten sind und wie diese wissenschaftlich erfasst werden können.

Voraussetzungen sind gute Kenntnisse mindestens einer romanischen Sprache sowie die Bereitschaft, auch auf Englisch verfasste wissenschaftliche Literatur zu rezipieren. Kenntnisse des Lateinischen sowie von älteren Stufen romanischer Sprachen sind von Vorteil, jedoch nicht Voraussetzung.

Hauptseminar	<b><i>African American English</i></b> <i>Do 16-18 Schelling 3, R 153 (RG)</i>	Hackert
<p>The variety of English spoken by African Americans has been one of the most hotly debated topics in sociolinguistics ever since the inception of the field in the 1960s. The discussion has focused on two issues: first, the diachronic one of where, when, and how African American English originated, and second, the synchronic one of how different the dialect actually is from varieties of English spoken by white Americans. Whereas the first issue involves possible links with pidgins and creoles in Africa and/or the Caribbean, the second includes not only the question of whether black and white English in the U.S. are growing steadily apart, but also has socio-political and educational repercussions in that, despite efforts on the part of linguists and educators, African American schoolchildren are still disadvantaged compared to their white counterparts. The basis of our discussion will be Lisa Green's <i>African American English: A Linguistic Introduction</i> (Cambridge University Press, 2002), but we will supplement her text with original sources detailing selected scholarly issues and the conflicting positions taken on them.</p>		

Hauptseminar	<b><i>English in a typological perspective</i></b> <i>Do 14-16 Schelling 3, R 154 (RG)</i>	Hackert
<p>Linguistic typology investigates the features of language from a comparative perspective with the aim of describing and explaining the common properties as well as structural diversity of the world's languages. In this course, we will place English within this global picture, covering the various linguistic levels such as phonology, morphology, and syntax. We will also look at the typological diversity evident in varieties of English worldwide as well as consider English-based pidgin and creole languages.</p>		

Hauptseminar	<b><i>The multilingual mental lexicon</i></b> <i>Di 14-16 Uhr, Schellingstr. 3, RG 154</i>	Hahn
<p>This course focuses on the mental lexicon of multilingual speakers and tackles the following questions: How is the mental lexicon structured? Do we have one mental lexicon for all languages or one for each language? How are words stored in the mental lexicon? How do speakers access words from different languages?</p> <p>We will approach this topic from a theoretical linguistic perspective (looking at language activation models) and from an empirical perspective, i.e. participants will be challenged to analyze learner data, design research questions and find theoretical answers and practical implications for language learning and teaching.</p>		

Masterübung	<b>Empirische Methoden in der Linguistik</b> Do. 16:00 bis 18:00 c.t., Leopoldstr. 13A - 042	Marzo
<p>In dieser Übung werden wir einige Grundtechniken empirischen Arbeitens in der Linguistik kennenlernen und aktiv in Gruppenarbeit ausprobieren. Der Kurs wird eine Einführung in verschiedene klassische Beobachtungs- und Interviewtechniken der Dialektologie und Soziolinguistik ebenso beinhalten wie einen Überblick über psycholinguistische experimentelle Methoden. Die Teilnehmer(innen) werden während der Laufzeit des Kurses in Gruppen zu linguistischen Fragestellungen eigene kleine Datenerhebungsprojekte entwerfen und diese durchführen, auswerten sowie die Ergebnisse im Kurs in Form eines Referates vorstellen. Der Kurs eignet sich insbesondere als methodologische Vorbereitung für empirisch ausgerichtete Masterarbeiten, ist aber auch als Begleitkurs zu Masterseminaren zu empfehlen, in deren Rahmen Sie für Referate oder Hausarbeiten selbst Daten erheben sollen.</p>		

Masterseminar	<b>Motivazione e arbitrarietà: fonologia, morfologia, sintassi e semantica</b> Di. 10.00 – 12.00; Raum 508 in Ludwigstr. 28, RG	Marzo
<p><b>Vorbemerkung:</b> Die Unterrichtssprache wird abhängig von den Kompetenzen und Wünschen der TeilnehmerInnen eher Italienisch oder eher Deutsch sein.</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich, vereinfacht zusammengefasst, mit der Frage, ob der Zusammenhang zwischen Zeichenausdruck und Zeicheninhalt <i>motiviert</i> und damit in gewissem Sinne <i>natürlich</i> ist, oder aber <i>arbiträr</i> und damit <i>konventionell</i>, einer Frage also, die die Sprachphilosophie und Sprachwissenschaft seit der Antike beschäftigt (s. z.B. Platons <i>Kratylosdialog</i>), die mit Saussures <i>Cours de linguistique générale</i> (1916) eine moderne Wende erfuhr, und die selbst heute noch - v.a. in der Kognitiven Linguistik (s. z.B. Radden/Panther 2011) von Interesse für die linguistische Forschung ist.</p> <p>Verschiedene Theorien betrachtend, werden wir genauer untersuchen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wie ‚natürlich‘ Onomatopoetika wie <i>chicchirichì</i> wirklich sind und was sie mit Phonästhemen wie dem Anfangslaut in <i>scivolare</i> gemein haben, der angeblich das Geräusch des Rutschens imitiert, das Geräusch also, das bei der Realisierung des durch <i>scivolare</i> bezeichneten Ereignisses entsteht;</li> <li>- ob alle morphologisch komplexen Wörter in gleichem Maße motiviert sind, wie man nach der Lektüre von Saussures <i>Cours de linguistique générale</i> meinen könnte;</li> <li>- Polysemie die Motiviertheit des Lexikons wirklich einschränkt, wie manche Forscher glauben;</li> <li>- ob auch die Satzstellung in Sätzen wie „The President and the Secretary of State arrived“ in gewissem Sinne eine natürliche Ordnung der Dinge widerspiegelt, wie z.B. Jakobson (1965) behauptet</li> </ul>		



Obwohl die Linguistik seit langem über ein elaboriertes Inventar von empirischen Methoden verfügt (Substitutionstest, Permutationstest, etc.), ist die Objektivierung der Befunde durch Korpusstudien und Datenelizitierung erst in jüngerer Zeit in den Vordergrund gerückt, wobei neben qualitativen auch quantitative Analysen eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Folglich wird auch für angehende Linguisten immer unumgänglicher, was für Psychologen, Soziologen oder Volkswirtschaftler schon seit langem selbstverständlich ist, nämlich die Aneignung von Statistikkenntnissen zumindest in dem Umfang, der für die quantitative Auswertung der jeweiligen Daten erforderlich ist. Auch wer nicht vorhat, selbst quantitative Untersuchungen durchzuführen, sollte in der Lage sein, Arbeiten kritisch zu lesen und zu verstehen, die solche Studien enthalten. Die kommende Generation von Linguisten wird damit weniger dem Vorwurf ausgesetzt sein, dass ihre Disziplin keine richtige Wissenschaft sei. Als nützlicher Nebeneffekt soll dabei auch eine kritische Sicht auf die statistischen Aussagen vermittelt werden, mit denen wir im Alltag in zunehmendem Maße konfrontiert sind.

**Ziel dieser Veranstaltung ist die Vermittlung des Statistikwissens, das für das Verständnis quantitativer Methoden in der modernen Linguistik essentiell ist.**

Literatur:

Cumming, Geoff 2012. Understanding The New Statistics: Effect Sizes, Confidence Intervals, and Meta-Analysis. New York: Routledge.

Meindl, Claudia 2011. Methodik für Linguisten: eine Einführung in Statistik und Versuchsplanung. Tübingen: Narr.

**Leistungsnachweis:** Regelmäßige Lösung von Übungsaufgaben

**Zielgruppe:** Fortgeschrittene Studierende und Promovierende aller linguistischen Fächer.

**Anmeldung:** Obligatorisch per Email an [zaefferer@lmu.de](mailto:zaefferer@lmu.de). Bei mehr als 20 Anmeldungen werden fortgeschrittene Studierende bevorzugt

## Weitere Veranstaltungshinweise

- **Linguistisches Kolloquium der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften**  
Vortragsreihe aus dem Bereich aller sprachwissenschaftlichen Fächer der LMU  
mittwochs, 18-20 Uhr  
[www.lk.fak13.uni-muenchen.de](http://www.lk.fak13.uni-muenchen.de)
- **Workshop-Programm des GraduateCenter<sup>LMU</sup>**  
Schlüsselqualifikationen für Promovierende der LMU  
[www.graduatecenter.lmu.de/veranstaltungen](http://www.graduatecenter.lmu.de/veranstaltungen)
- **Deutschkurse bei der Universität München e.V.**  
„Wissenschaftssprache Deutsch“ für internationale Promovierende  
<http://www.dkfa.de/de/>
- **Übersicht über weitere Angebote zur Weiterbildung für Promovierende der LMU**  
Zahlreiche Einrichtungen (z.B. Bibliotheken, Leibniz-Rechenzentrum, Sprachenzentrum, Frauenbeauftragte, Center for Leadership and People Management, KFT - UnternehmerGeist) bieten Kurse und Veranstaltungen für Promovierende an:  
[www.graduatecenter.lmu.de/veranstaltungen/weiterbildung](http://www.graduatecenter.lmu.de/veranstaltungen/weiterbildung)